

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

63 (16.3.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-516536](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-516536)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Subskribenten incl. Frangolohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Copierszeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Weidter & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 63.

Dienstag den 16. März 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht. Deutschland.

Berlin, 14. März. Von den befreundeten Höfen werden zur Feier des 100. Geburtsstages des verstorbenen Kaisers besondere Vertreter hierher entsandt. Angemeldet sind schon der Kronprinz von Rumänien, der Graf von Flandern, der Kronprinz von Schweden und Norwegen, der Herzog von Connaught sowie ein besonderer Botschafter der Königin der Niederlande. Ebenso werden aus Oesterreich, Italien und Rußland Prinzen erwartet. Von den deutschen Fürstlichkeiten wird die große Mehrzahl hier erwartet, obenan der Prinzregent von Bayern, die Könige von Württemberg und Sachsen, die Großherzöge von Baden und von Sachsen-Weimar. Dagegen bürsten der Großherzog von Oldenburg, der noch jüngst aus Anlaß des Kaisergeburtstages hier war, und die Herzöge von Sachsen-Meiningen und von Sachsen-Coburg-Gotha bei der hiesigen Feier fehlen. Ebenso ist mit Rücksicht auf sein hohes Alter Fürst Bismarck verhindert, nach Berlin zu kommen, um an der Feier theilzunehmen.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte am Freitag ihre Beratungen mit den einmaligen Ausgaben des Marineetat's fort. Bei Titel 2 wünschte Referent Abg. Lieber, daß die Baugesamtheit sehr herabgedrückt werden möge; er will deshalb nur 3 Millionen bewilligen. Staatssekretär Hollmann befürwortet möglichst schnellen Bau, schon aus Rücksicht auf die Unbeständigkeit der Preise für das Material. Der Antrag Lieber, drei statt vier Millionen zu bewilligen, wurde angenommen. Unverkürzt bleiben die für Kreuzer K, L und Ersatz Freya geforderten Summen. Die Forderungen für Reparaturen zweier Schiffe der Sachsenklasse wurden bewilligt, ebenso drei statt vier Millionen als 2. Rate für das Panzerschiff erster Klasse Ersatz Friedrich der Große. Zum Bau des Kreuzers zweiter Klasse waren als zweite Rate vier Millionen eingelegt. Staatssekretär Hollmann warnte vor Abstrichen, da sonst ein Theil der

Werftarbeiter entlassen werden müßte. Mit 17 gegen 11 Stimmen werden aber nur drei Millionen bewilligt, ebenso als zweite Rate drei statt vier Millionen für den Bau des Kreuzers zweiter Klasse N. Sonstige zweite Raten bleiben unverändert. Nunmehr kommt die Kommission an die Neubauten, zunächst zum Bau des Panzerschiffs Ersatz König Wilhelm, wofür eine Million gefordert wird. Die Summe wird mit 22 gegen 6 Stimmen (Volkspartei und Sozialdemokraten) bewilligt. Die Beratung wurde darauf vertagt.

Unsere Parlamentssitte sind auf dem absteigenden Akt. Der 5. März, an dem ein Abgeordneter (Dr. Fahn) im Abgeordnetenhaus Neben nach Althwarths Manier halten konnte und zum Schluß ein Abgeordneter rief: „Damals hatten Sie ja noch nicht die ersten Hosen an!“, worauf die Antwort erfolgte: „Alter schüßte vor Thorheit nicht!“, muß in den Annalen des Hauses roth angeführten werden. Bis jetzt war man doch im Abgeordnetenhaus an einen andern Ton gewöhnt. Man hatte im Hause vielfach das Gefühl, daß die Hägel des Präsidiums am Boden schleiften, sonst hätten zum landwirtschaftlichen Glat solche Erörterungen nicht stattfinden können. Wenn im Abgeordnetenhaus der Ton des gestrigen Tages heimlich wird, dann wird schließlich auch für das Abgeordnetenhaus die salauernde Kasernenhospitälität zur Wahrheit: „Das Parlament ist eine Halberfabrik, in der der eine schwefelt, der andere kocht und der dritte salzabert.“ (R. 3.)

In der am Sonnabend fortgesetzten Beratung über den Marine-Etat wurden die ersten Raten mit je 1000000 M. für die neuen Kreuzer 2. Klasse O und P sowie für den Aviso Ersatz Falte abgelehnt, dagegen bewilligt 500000 M. als erste Rate für das Kanonenboot Ersatz Hyäne und 1000000 M. zum Bau des Kanonenbootes Ersatz Jitta. Gegen den Kreuzer P stimmte auch der Antikamf Werner. Ob dieser nur für seine Person stimmte oder für die Fraktion? Man darf gespannt darauf sein, ob Werner von seinen Genossen abberufen und durch einen ersetzt wird, der mehr Verbindlich für den Flottenbedarf hat. Die Haltung Werners paßt mit der patriotischen Großsprechererei der antiseitlichen Partei wenigstens nicht zusammen.

Die Margarine-Kommission beendete gestern die erste Lesung der Vorlage. Die Bestimmungen über die getrennten Verkaufsräume wurden abgelehnt und der Paragraph in der Fassung der vorjährigen Regierungsvorlage angenommen, welcher vorschreibt, daß die Herstellung, Aufbewahrung und Verpackung von Margarine und Kunstbutter verboten ist in Räumen, woselbst Butter und Butterschmalz hergestellt, aufbewahrt und verpackt wird. Sonst sind nur unwesentliche redaktionelle Änderungen vorgenommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In Dawidow, Bemberger Wahlkreis, erschlugen die erregten Bauern bei der Wahl den zum Landesfürstlichen Kommissar bestellten Sutspächter Popiel. Die Gendarmerie gab Feuer und tötete zwei Bauern. Der Wahllaut wurde unterbrochen. Eine Schwadron Husaren ist nach Dawidow abgegangen.

Frankreich. Paris, 12. März. In den ersten Nachmittagsstunden traf hier über London die Meldung ein, daß die Königin von Madagaskar nach der Insel La Réunion in die Verbannung gebracht worden sei. Die offizielle Note, die der Presse im Laufe des Abends zugestellt wurde, belag, General Gallieni habe die Königin verbannt, weil die vornehme Kaste sich unangenehm ihres Namens bediene, um die Bevölkerung aufzufächeln. Ein einheimischer Gouverneur wurde eingesetzt. Der königliche Palast dient gegenwärtig den Gewerbe- und den französischen evangelischen Schulen. Die Bevölkerung nahm alle diese Maßregeln mit Befriedigung (!) auf. Königin Manabalo verließ am 28. Februar mit ihrer Familie und ihren Dienern Tananaribo und wurde auf einem Kriegsschiffe nach La Réunion gebracht.

Spanien. Madrid, 11. März. Canobas erklärte in einer Unterredung, daß 6000 Rekruten, ein Bataillon Gendarmerie und ein Bataillon Arabier als Verstärkungen nach den Philippinen geschickt werden sollen.

Türkei. Die Subskription für das Heer ergab 14.5 Mill. Pfaster. In Wirklichkeit sollen jedoch die Beiträge höher gewesen sein, da sie zwangsweise oft mit großer Härte eingetrieben wurden. So verlangten

Annemarie.

Novelle von R. Sommer.

(Fortsetzung.)

Es war um die Dämmerstunde. In Großmutter's traulichem Zimmer leuchtete wieder das Feuer im Ofen, während draußen der Sturm heulte und der Regen gegen die Fenster prasselte. Auf der Maschine begann der Theekessel schon sein leise summendes Lied, als der Wittmeister mit freundlichem Gruß bei den Damen eintrat.

Daß ich heute Abend den Zauber der Dämmerstunde ein wenig mit Ihnen genießen, verehrte Frau? Gern, erwiderte die Pastorin, während Annemarie einen Sitz herbei schob, wir haben eben von Ihnen gesprochen und gewünscht, Sie möchten sich ein wenig zu uns gesellen. Ihr Besuch ist mir besonders lieb, weil ich, wie ich ja neulich schon andeutete, Ihnen und meiner Enkelin etwas aus meinem Leben, oder vielmehr aus dem Leben meiner früh verstorbenen Tochter, Annemaries Mutter, mittheilen wollte.

Du, mein Kind, hast mich früher oft gebeten, Dir von Deiner Mutter zu erzählen, ich wich aber immer aus, weil es mir schmerzlich war und weil ich auch fürchtete, es möchte für Dich nicht zum Vortheil sein, davon zu hören. Jetzt sind die Verhältnisse anders geworden, Deine Zukunft ist gesichert, als die Frau eines braven Mannes wirst Du Deine wahre und schönste Bestimmung erreicht haben. Zugleich halte ich es auch für meine Pflicht, Sie, Herr Wittmeister, und durch Sie Ihren Freund, Annemaries künftigen Gatten, so Gott will, von unserer Familienverhältnisse in Kenntniß zu setzen. Also, hören Sie, bitte.

Mein Mann war ein Bandgeißlicher, von sehr

strenger Richtung, während ich, obgleich auch eine Pastorstochter, doch in viel freieren Anschauungen erzogen war. Ob mir das bei seiner Werbung unbekannt geblieben war, oder ob er sich erst später dieser pietistischen Richtung zugewandt, weiß ich nicht; jedenfalls trat der Unterschied später allmählich hervor. Daß es trotzdem nicht zu Konflikten zwischen uns kam, sondern daß unser Eheleben in ruhiger, friedlicher Bahn verlief, lag hauptsächlich daran, daß ich meine Meinung für mich behielt und mich äußerlich den Wünschen meines Mannes fügte.

Ich schätzte ihn und mußte ihn wegen seiner Ueberzeugungstreue hoch achten, wenn ich ihn auch nicht verstand. Und als dann später meine Tochter Anne, unser einziges Kind, geboren wurde, da hatte ich etwas, was mein Leben ausfüllte und mich über den Ernst und die brüderliche Stille anderes Hauses hinweghob. Als unser Kind heranwuchs, zeigte sich der Konflikt in seiner ganzen Schwere und Bedenksamkeit. Anne hatte mein Temperament, sie war ein sehr lebhaftes, heiteres Mädchen, und schon früh sprach sich bei ihr ein Haug zu frohem Lebensgenuss aus. Wenn sie nur eine Drehorgel hörte, und das geschah ziemlich oft bei uns auf dem Bunde, dann hoben sich ihre stinken Fäustchen im Tange, obgleich sie es nie gelernt. Am liebsten wäre sie mit dem Manne von Haus zu Haus gezogen und hätte dazu gelungen.

Einmal versuchte sie es sogar, bekam dafür aber von ihrem Vater solchen Beweiss, daß sie es nicht wieder wagte. Eitel war sie auch, wo sie nur ein buntes Band, eine Blume fand, da schmückte sie ihre sonntige Schönheit damit und freute sich dann vor dem Spiegel ihres liebreizenden Bildes. Denn schon war sie schon als Kind und auch später, wie jenes Porträt zeigt. Mich ängstigten diese kleinen Fehler weniger, wußte ich doch, welch warmes, reines Herz mein Kind

hatte. Bereitwilliger helfen, mitleidiger trösten konnte keiner als meine Anne. Alles war ihr heilig, jeder Baum, der kleinste Kräuter am Wege. Wie oft dückte sie sich, um ein solches Thierchen, das auf den Rücken gefallen war und sich bewegens bemühte, wieder auf die Beine zu kommen, mit einem Grassalm empor zu richten. Den Barmherzigkeit sie behusam zur Seite, damit er nicht getreten wurde. Wie oft gab sie heimlich einem armen Kinde ihr Butterbrod, oder auch ein buntes Band, wenn sie nichts anderes hatte, und dies war doch ihr größter Schatz.

Aber mein Mann sah nichts von all diesen kleinen Zügen, die ihn doch über den Charakter seines Kindes hätten beruhigen müssen. Er sah in ihm nur die Wellkluft, und diese mit harter Hand niederzudrücken, hielt er für seine heilige Pflicht. Und allmählich verstimmete meine kleine Goldkinder, der Vater wollte ja ihr schmertzendes Lied in seinem Hause nicht mehr hören. Nur auf Geld und Flur jubilierte sie noch.

Als sie heranwuchs, war auch das vorbei, und ein kalter, lähmender Baun legte sich auf ihr Empfinden. Sie sah oft mit so schmerzhaften Augen hinaus in die Ferne und hob wie in Verzweiflung die Arme.

Mutter, Mutter, wie ist das alles so deengend hier, so ernst und still. Soll das ganze Leben denn nur aus Kirchengesängen bestehen und aus Singen und Beten? Sind wir denn keine Menschen?

Und als sie dann konfirmirt werden sollte und den Religionsunterricht bekam, da gab es harte Kämpfe zwischen Vater und Tochter.

Ich kann das nicht glauben, ich kann es nicht beschwören. Du zwingst mich ja zu lägen!

Und hart, unbefangt hart verfuhr er mit ihr, es galt ja ihre Seele zu retten.
Mutter, Mutter, ich ertrags nicht!
Aber sie ertrag es, mir zu Liebe, sie beugte sich

die Behörden in einem Distrikt des Vilajets Saloniki 174 Pläster auf den Kopf, sodas die Landleute ihre Hausihiere und andere Habeligkeiten verkaufen mußten.

Aufstand auf Kreta.

Griechenland scheint noch immer nicht den ganzen Ernst der Lage zu erkennen und noch immer darauf zu hoffen, durch allerhand Umtriebe und Winkelzüge die Einigkeit der Großmächte zu zerören. Geradezu ein schlechter Scherz muß es genannt werden, wenn jetzt sogar die griechische Regierung sich bei den Mächten darüber beschwert, daß die Türkei den Golf von Arta entgegen demselben Berliner Vertrage besenige, den sie selbst in einer unerhörten freistren Weise durch die Besetzung der Insel Kreta verlegt hat. Auch die jüngsten Erklärungen des griechischen Kriegsministers Metaxas, der die Hoffnung ausspricht, daß die Mächte auf die Porte einwirken werden, von der weiteren Zusammenziehung von Truppen an der griechischen Grenze abzusehen, werden bei den europäischen Kabinetten höchstens ein Achselzucken hervorruufen. Will Griechenland auf die eine oder andere Weise mit der Türkei einen Krieg aufangfen, so mag es das auf eigene Verantwortung thun — die Mächte haben dann nur ein Interesse daran, darüber zu wachen, daß der Krieg lokalisiert bleibt und daß nicht andere Balkanstaaten sich einmischen. In dieser Hinsicht haben sie bereits entsprechende und ausreichende Fürsorge getroffen.

Athen, 13. März. Die griechische Armee wird für in der Mobilisierung befindlich erklärt.

Ranea, 13. März. In Oskreta fährt Korakas fort, die Städte zu beschlehen. Die dortigen Muselmanen sind von den Kommandanten der fremden Schiffe angefordert worden, nach dem türkischen Festlande auszuwandern. Der Stellvertreter des Wali Ismail Bey sandte Mehl an die Flüchtlinge aus Sitia, Spinalunga und Hierapeira. Hier haben die Flüchtlinge aus Selino um Rückgabe ihrer Waffen, um sich gegen die Christen zu verteidigen. Die Stimmung der Muselmanen ist äußerst erbittert auch gegen Europa. In der Besetzung der Städte durch europäische Landtruppen wird ein Mittel zum Schutz der Landbevölkerung nicht gesehen. Die Rückkehr der aus der Stadt geflohenen Christen wurde Anlaß zu einem Straßenkampf. Den hiesigen Behörden ist ein Einverständnis der Porte, die türkischen Truppen aus der Insel zurückzuziehen, nicht mitgeteilt worden.

Inhalt des zweiten Blattes: Odenburgischer Landtag. Zur Verpachtung des Staatsguts. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

Jeber, 15. März. Dem Vernehmen nach hat Herr B. Janßen im Hotel zum Erbgroßherzog einen mit den neuesten Verbesserungen ausgestatteten Phonographen mit Elektromotorbetrieb angeschafft. Der Apparat ist mit einem Schalltrichter versehen, mit dessen Anwendung die Wiedergabe der aufgenommenen Musikstücke, Reden, Gesänge u. dgl. allen Zuhörern selbst in einem sehr großen Saale vollkommen verständlich ist. Es liegen viele Walzen zur Vorführung bereit, durch hier zu bewirkende Aufnahmen wird die Wiste in erfreulicher Weise bereichert werden, so daß der Phonograph mit einem langen und mannichfaltigen Programm vor die Öffentlichkeit treten kann. Der Elektromotor ermöglicht die Vorführung an allen Orten, weil die er-

schwertend und sie log auch — mir zu Siebe. Wir hatten uns wenigstens den Frieden. Als sie konfirmiert war, hat ich meinen Mann, nun auch etwas für ihre weitere Erziehung zu thun, sie in die Stadt, in eine gute Pension zu geben.

Er sah mich entsetzt an. Damit wir die Weltluft in ihr nähren und groß ziehn, anstatt sie zu unterdrücken? Niemals! Wo zu auch? Ich habe ihr einen guten Unterricht gegeben, nun launst Du sie im Haus halt unterweisen. Mehr braucht sie nicht, um eine gute Pianistin zu werden.

Der junge Ellerkamp — er war der Sohn eines benachbarten Geistlichen — ist in ein paar Jahren fertig, das wäre eine passende Verbindung für Anne. Ich glaube auch, seine Eltern hätten nichts dagegen.

Ich entfernte mich schweigend.

Arme Anne! Sie sollte also aus diesen Verhältnissen nie herauskommen, die für ihre heitere, nach Lebenslust verlangende Natur so drückende Fesseln waren. Wir hatten wenig Verkehr, nur mit einigen Pastorenfamilien aus der Nachbarschaft. Aber was hatte Anne davon? Die Herren sprachen meistens über theologische Fragen, wir Frauen aber Wirtschaftssorgen. Sobald sie konnte, verließ sie uns, um ins Freie zu gehen oder sich mit einem Buch in ihr Stübchen zurückzuziehen. Sie las viel, vielleicht zu viel, aber ich hatte nicht das Herz, ihr auch noch dieses einzige Vergnügen zu nehmen. Sie las mit Vorliebe Dramatisches, und ich hatte von meinem Elternhause her eine große Bibliothek, Goethe, Schiller, Lessing.

Als kleines Mädchen war sie einmal in einer Sängergesellschaft gewesen, wo sie Theater gespielt hatten,

forderrliche elektrische Kraft für mehrere Tage mitgeführt wird.

Theater in Jeber. Der Schwant Charleys Tante hat gestern auch hier eine gute Aufnahme gefunden. Das urkomische Stück erweckte bei den Zuschauern, die den Saal des Abler dicht besetzt hatten, weniger gelungene britten Akt etwas nachließ. Der Abwechslung am effektvollen Gesingen der Aufführung fiel der falschen Tante (Fr. Wiedenweg) zu; von den übrigen Mitwirkenden getrunde sich namentlich Hr. Wiler aus. — Heute Montag wird die Operette Der Bettelstudent aufgeführt, morgen Dienstag das Lustspiel Reifreisingen von G. v. Moser.

Die kleine Gemeinde St. Jooß will, wie man liest, die alte Pastorei abbrechen und mit einem Kostenanwande von 13 000 Mk. eine neue bauen lassen, welche den gerechten Ansprüchen einer häuslichen, gebildeten Familie entspricht. Nachdem die Schlichtung im verfloffenen Jahre schon 2000 Mk. zur Vergrößerung der Lehrerwohnung angesehen hat, ist der jüngste Beschluß, dem zukünftigen Pfarrer ein freundliches Heim zu bieten, aller Ehren werth und zeugt von einem opferwilligen Gemeinsein, welcher Anerkennung und Nachahmung verdient. Bekanntlich hat das Jederland noch mehrere veraltete Pfarrhäuser, die längst nicht mehr zeitgemäß sind, da sie vor mehr als zwei Jahrhunderten gebaut sind zu einer Zeit, als Chausseen und Eisenbahnen noch unbekante Größen waren und die Winterabende bei einem trüben Thranstrichel verlebte wurden. Hoffentlich erscheint das Jahr 1900 nicht, ohne daß den humanen Forderungen unsere sozialpolitischen Zeit gemäß und entsprechend den Vorschriften der fortgeschrittenen Hygiene die alten, niedrigen, feuchten und ungesunden Wohnungen durch angemessene zeitgemäße Häuser ersetzt sind und sich auch hier das Wort unseres nationalien Dichters bewahrheitet: „Das Alte stirzt, es ändern sich die Zeiten und neues Leben blüht aus den Ruinen.“ (M. f. St. u. L.)

Schortens, 14. März. Zur Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms veranstaltet der hiesige Kriegerverein am 21. März in Raab's Lokal Konzert mit Gesangsvorträgen vom Krieger-Gesangverein Germania, sowie Theater und komische Vorträge. Es wird auf eine alleseitige zahlreiche Beteiligung zu zählen sein.

Neuende. Auch hier sind die Vorbereitungen zur Centenariesfeier im vollen Gange. Vom Kriegerverein ist für Sonntag gemeinsamer Kirchgang und abends Theater, Gesang u. dgl. in Aussicht genommen. Der Gesangverein Gemüthlicher Chor wird am Montag bei Hasselder, Neuender Hof, den Tag würdig begehen durch Aufführung passender Theaterstücke, lebende Bilder und abwechselnde Gesangs-Vorträge.

Bant, 13. März. Der Bürgerverein Gemeinwohl beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung, den Gemeinderath zu ersuchen, das Rathhaus am 22. März zu illuminiren. Falls die Kosten nicht aus der Gemeindefasse bestritten werden sollen, will der Verein die Kosten tragen.

Jadeküste. Die Schifffahrt fängt nunmehr wieder an sich zu beleben, die in hiesigen Häfen überwinterten Schiffe sind ausgerüstet und theilweise ausgelassen, auf der Jade erblüht man wieder die weißen Segel, wenn auch noch nicht so reichlich wie in den Sommermonaten, und in den allerersten Tagen werden auch schon einkommende Schiffe erwartet mit Dorf u.

und seitdem war das für sie der Inbegriff alles Schönen. Sie spielte nun Theater, wenn es anging mit den Kindern aus dem Dorf, oder wenn diese nicht da waren, mit Hund und Kaze, d. h. sie hielt Gespräch: mit ihnen. Ich habe ihr dann oft, ohne daß sie es wußte, zugehört, es klang so possirlich.

(Fortsetzung folgt.)

Rausen als Maler. Man darf nicht glauben, daß die arktischen Regionen unergiebig für Künstler sind. Hatte schon Payer durch seine großen Gemälde vom Gegentheil überzeugt, so reißt sich ihm nun auch Rausen an, wenn auch in bescheidener Weise. Er ist zwar kein Maler vom Fach, aber seine Pastell- und Aquarellskizzen zeigen, daß er versteht, die charakteristischen Formen von Wasser und Eis, von Völkern und Land, von merkwürdigen, noch nie dargestellten Nordlichtern und Mondschattenmengen künstlerisch wiederzugeben. Sein Werk „In Nacht und Eis“ (Leipzig, F. A. Brockhaus) wird neben dem reichen Schatz von 200 Illustrationen auch 8 Rausen'sche Bilder in getreuer bunter Wiedergabe enthalten, die die großartige Natur des Polargebiets reizvoll vergegenwärtigen. Auch unter seinen Gefährten sind malerische Talente, wie die soeben erscheinene 9. Lieferung von „In Nacht und Eis“ zeigt, welche köstliche Karikaturen aus der nördlichsten „Vierzehnung“ der Welt enthält, der „Fransjaa“, nebst dem dazugehörigen Text in lustigen Versen. Auch die Geschichte vom Schlangen Vären und den hinterlistigen Kerlen, und wie Lieutenant Hansen bei 40° Ralte in Hemd und Unterhosenkleibern wissenschaftliche Beobachtungen anstellte, kann man nicht lesen, ohne zu lachen.

vgl. An Dorf ist auch stellenweise großer Mangel. — Vor einigen Tagen strandeten einige Bewohner von Grilbumerfel auf der Grilbumer Plate eine größere Seeotone, die nicht ohne Schwierigkeiten nach Grilbumerfel geboren wurde.

Odenburg, 13. März. Infolge von Brandwunden ist eine Pflegerin des hiesigen Elisabethstiftes, Pflegerin eines Pastors in Siedinglande, kürzlich hier verstorben. Als eine Petroleumlampe explodirte, wollte sie die Flammen mit ihren Kleidern auslöschen und stand im Nu in hellen Flammen. — In Zetel starb ebenfalls an Brandwunden ein Kind des Schneiders Hufmann. Es hatte eine große Kaffeekanne mit kochendem Inhalte umgestoßen, der dem zweifährigen Kinde über den ganzen Leib rann und es verbrühte. — In der hiesigen Bahnhofshalle warf sich dieser Tage ein Marinesoldat vor einen einfahrenden Zug, konnte aber im letzten Augenblick noch zurückgezogen werden. Er hatte eine Festungskraße verbrüht und wurde unter Kommando wieder nach Wilhelmshaven geführt. (S. R.)

Odenburg, 14. März. Außer den bereits mitgetheilten Fällen kommen noch folgende Schwurgerichtsfälle zur Verhandlung: 1. gegen den Heuermann Gerb Heinrich Stubben aus Eggeloge wegen Brandstiftung und 2 gegen den Arbeiter Johann Wilhelm Bernhard Boffe aus Deichhorf wegen Brandstiftung.

Hobentkirchen, 13. März. Nach beendeter Hengstföhrung entwickelte sich gestern ein lebhafter Handel sowohl mit den angeführten als auch mit den abgeführten Hengsten, und solchen, die nicht zur Föhrung geführt waren. Herr G. B. Gerdes-Moossee verkaufte seinen einstimmig angeführten Hengst Agnat für 13 000 Mark an die Fuderberger Hengstföhrungs-Gesellschaft und den mehrstimmig angeführten schwarzen Hengst Brodherr für 11 000 Mk. an die Fuder-Schweiburger Gesellschaft. Der Hengst Albin des H. Hergens-Blegen ging in den Besitz des Herrn Schmidt-Gaander über. Von den übrigen angemeldet, jedoch ab- bezw. nicht geföhrten Hengsten soll höchstens ein Drittel unverkauft geblieben sein. Sämmtliche übrigen Thiere fanden willige Abnehmer, hauptsächlich durch Mr. Cronch aus Amerika, der zwecks größerer Ankäufe von Hengsten sich wieder hier befindet, sowie durch die Herren Schmidt-Gaander, Billus aus Mecklenburg, Aug. Schmidt-Renenfelde und andere.

Wildeshausen, 12. März. Vor einigen Tagen geriet beim Eisenbahndamm ein Bremser unter die Räder eines Sandzuges und erlitt so erhebliche Verletzungen, daß ihm im hiesigen Krankenhaus ein Fuß amputirt werden mußte. — In den letzten Wochen sind von den Landwirthen der Umgegend enorme Quantitäten Stroh verkauft worden. Dasselbe wird zum größten Theil mit Gespann zum Militär-Magazin in Odenburg geschafft. — Auf Anregung des Ministeriums hat sich der hiesige Stadtrath mit der Frage beschäftigt, ob die Einföhrung einer amtlichen Notirung der Preise für Schlachtvieh nach Lebendgewicht für die hiesigen Märkte sich empfehle und stattdesig die erforderlichen Einrichtungen dazu getroffen werden sollten. Der Stadtrath glaubt, daß ein Bedürfnis hierfür zur Zeit nicht vorhanden ist.

Wilhelmshaven, 12. März. (Von der Marine.) Die während des Winterhalbjahrs im Mittelmeer stationirt gewesenen Schulschiffe Stolz, Stein, Molke und Seefenan sind auf der Heimreise und sollen bis zum 20. d. M. hier eintreffen, um bei der Centenariesfeier zugegen zu sein. Auch die Panzerschiffe 4. Klasse Siegfried und Friedrich werden bis dahin von ihrer Schickung in der Föhrde zurück sein, so daß der 3. Bt. von Schiffen entblöhten Hafen sich in den nächsten Tagen wieder belebt und die Feste nicht ohne Mitwirkung der Marine verlassen werden. Für letztere ist eine dreitägige Feier angeordnet, und zwar findet am 21. März Festgottesdienst statt, am 22. Musterung an Bord und Anprache der Kommandanten. Mittags wird von jedem satzungsfähigen Schiff ein Salut von 21 Schuß gefeuert und sämmtliche Schiffe setzen Topplagen. Am 23. ist allgemeiner Ruhetag. Für die kaiserlichen Werften ist angeordnet, daß die Arbeit ohne Lohnabzug freigegeben wird und jeder Arbeiter eine Lohnerhöhung von 1 Mk. erhält. Am 23. wird über Mittag durchgearbeitet und zwei Stunden früher, ohne Lohnabzug, angehört. Zur Beibehaltung bei der Enthüllungsfest der Denkmals Kaiser Wilhelms I. sind Abordnungen der Marinekette unter Führung von Offizieren nach Berlin kommandirt, desgleichen das Infanteriekorps der zweiten Matrosendivision. Diefelben haben bereits am 19. in Berlin einzutreffen. Von den zurückkehrenden Schulschiffen werden Stolz und Molke außer Dienst gestellt und an Stelle des ersteren die Schulschiffe Charlotte, an Stelle des letzteren das Schulschiff Nixe in Dienst gestellt.

Wilhelmshaven, 13. März. Aus Wilhelmshaven wird uns mitgeteilt, daß am 31. März im Saale der Burg Hohenzollern ein Vortrag des Herrn Jens Kägen, Docenten an der Humboldt-Akademie in Berlin, stattfindet. Der Vortrag behandelt die Polarforschung und zwar in erster Linie Rausen's Nordpolfahrt. Herr Jens Kägen, der als Redner rühmlichst bekannt ist, kennt das Polargebiet aus eigener Au-

Wannung; er hat Andree während dessen Anwesenheit auf Spitzbergen einen Besuch abgestattet und ist auf dem Erling Jarl bis 81° 40' n. B. in die Eisregionen vorgebrungen. Der Vortrag wird durch eine große Zahl farbiger Lichtbilder nach Naturphotographien und eigenen Aufnahmen des Vortragenden illustriert werden. Jedemfalls darf man einen genussreichen Abend erwarten und den Vortrag als sehr zeitgemäß begrüßen.

Reuharlingerfiel. Die Feuerversicherungs-Gesellschaft Reuharlingerfiel hatte im Rechnungsjahre 1896/97 im ganzen 25 Brände und einige Tötungen von Vieh durch Blitzschlag mit 50,610 Mk. zu entschädigen und hat an Beiträgen, die bis zum 20. April durch die Distrikts-Deputierten einzuliefern sind, ausgeschrieben: 15 Pfg. pro 100 Mk. Versicherungssumme von Mobilien und Kaufmannswaren, 10 Pfg. vom 100 für Feldfrüchte und 5 Pfg. vom 100 für Vieh; Verwaltungskostenbeiträge werden diesmal nicht erhoben.

Altfunnigfiel. Hier hat sich auf Grundlage beschränkter Kapazität eine Vermögens-Genossenschaft gebildet, unseres Wissens die erste Zuguttenossenschaft unseres Landes, die sich gerichtlich eintragen läßt. Das Vorgehen der betr. Herren ist mit Freude zu begrüßen, weil die Gefahren, die aus dem Beitritt zu einer eingetragenen Genossenschaft dem einzelnen erwachsen können, weit unbedeutender sind, als bei einer

freien Vereinigung. Gerade auf dem Gebiet der Pferde- und Viehzucht können eingetragene Genossenschaften der Landwirtschaft vielen Segen schaffen.

Norden, 11. März. Der Bruder des in Uggant gelegentlich eines Diebstahls erschossenen Grendel ist gestern Nachmittag wegen Verdachts der Mithilfe bei den Diebstählen verhaftet und in das hiesige Gefängnis eingeliefert. — Heute Nachmittag war hier eine ganz eigenartige Niederschlagsart zu bemerken. Um 3 Uhr nachmittags zeigte sich im Südwesten ein schauriges, sehr hoch reichendes Haufengewölk mit scharfen, glänzenden weißen Rändern. Gleich nach 3 Uhr erfolgte der eigenartige Niederschlag. Derselbe bestand aus großen Regentropfen und bis walnußgroßen Schneebällen. (D. G.)

Vermischtes.

Berlin, 13. März. Zur Matseier hat die sozialdemokratische Gewerkschaftskommission in ihrer gestrigen Sitzung einen Beschluß angenommen, der es den Berliner Arbeitern zur Pflicht macht, den diesjährigen 1. Mai durch Ruhenlassen der Arbeit zu begehen, soweit durch die Arbeitsruhe die Arbeiterinteressen nicht gefährdigt werden.

Bern, 13. März. Da die Verwaltung der Nordbahn und deren Angestellte ihren Streikfall dem in Zürich anwesenden Vorkämpfer der Eisenbahnerwal-

lung Bundesrat Jemp zur schiedsrichterlichen Erledigung übertragen haben und der Schiedsvertrag sofort heute Nachmittag unterzeichnet wurde, so kann der Betrieb schon heute Abend wieder aufgenommen werden. Die Abordnung des Bundesrats kehrt nach Bern zurück.

Aras, 12. März. Nach dem Genß von Baskets erkrankten 25 Personen in Rouvray; mehrere sind in Lebensgefahr.

Newyork, 13. März. Aus Evansville an der Indianapolisbahn wird berichtet, die letzten Stürme hätten die Brücke über den White River bei Princeton so beschädigt, daß ein Personenzug in den Strom hinabstürzte. 15 Personen sollen ums Leben gekommen sein. Einzelheiten fehlen noch.

Markt-Berichte.

Berlin, 13. März. Zum Verkauf standen: 4027 Rinder, 7916 Schweine, 1270 Kälber, 5585 Hammel. Rinder: 1. Qual. 52—54, 2. 48—52, 3. 42—45, 4. 36—40 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. Schweine: 1. Qual. 51—52, 2. 48—50, 3. 45—47 Mk. pro 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Pct. Tara. — Kälber: 1. Qual. 56—59, 2. 50—55, —, 3. 42—46 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Hammel: 1. Qual. 46 bis 48, Lämmer bis 50, 2. Qual. 42—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Auf der am 17. d. M. bei Herrn Harms zu Friesdorf stattfindenden Vergantung kommen noch zum Verkauf:

1 6jähr. schwere schwarze Stute und 1 4jähr. schwbr. do. Hohenkirchen. J. J. Detmers.

Roß- und Weitzlee, sowie Grassamen empfehlen zu billig gekauften Preisen Carolinenfiel. D. J. Fimmen Söhne.

Zu verkaufen.

Ein gutes Kuhfals. Blanckstraße. G. Rind.

Zu verkaufen wegen Platzmangels 1 Singer-Nähmaschine, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 großer Spiegel, 1 Wanduhr, so gut wie neu. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. — Nr. 34.

Bn-Rover (Syst. Dürkopp) f. g. erh. preisw. zu verkaufen. Kenschel, Werkführer. Wilhelmshaven, Grenzstr. 38 1. Tr.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhfals. Westrum. Janßen, Behrer.

Ein nengeborenes Kuhfals, sowie ein 5 Monat altes Kuhfals hat zu verkaufen Feber, St. Annenhor. D. Gerken.

Zu verkaufen.

2 1jähr. Stiere und 2 Fuder Pferdeanbel. Minsler-N.-A. Deich. Heiner. Poltke.

Zu verkaufen.

Zwei hochtragende Kühe. Helmstedt. B. Heeren.

Eine 3jähr. schwarze Stute, Gänger. Kappel. F. Bösch.

Zu verkaufen.

Ein fettes Kalb und ein fettes Schwein, ca 200 Pfund schwer. Gilde bei Waddewarden. G. Daken.

Der zu den Schulländeren gehörende sog. „Grotehamm“, Marschland, groß 2 ha 20 a, ist auf Mai d. J. zum wechselweisen Gebrauch zu verpachten. Sanderl. Behrer Höfers.

Gesucht.

Zum 1. Mai eine perfekte Köchin, zum 1. April oder 1. Mai ein gewandtes Hausmädchen. Wilhelmshaven, den 12. März 1897. Fran G. von Schindmann.

Maurergesellen

für einen Neubau in Heidemühle gesucht. F. Felix, Bauunternehmer.

Gesucht.

Auf sofort ein Malergehülfe bei dauernder Arbeit. Carolinenfiel. J. G. Tholen.

Gesucht.

Auf sofort ein Bäckergehilfe. Rüsterfeld. Fr. Aug. Budde, Bäckermeister.

Ein Kanarienvogel abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung. J. G. Böger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog werden bis weiter keine Audienzen erteilt.

Nömer.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

zum 1. Juni d. J.

dem Expedienten Ruff in Oldenburg die Sekretariatsstelle beim Oberstregiment unter Verleihung der Dienstbezeichnung „Revisor“ zu übertragen und denselben zugleich mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Sekretärs und Revisors beim evangelischen Oberkonsistorium zu beauftragen.

Obrigkeithliche Bekanntmachungen.

Wegen Umlage des Schwelmschienen-Oberbauers der Eisenbahn im Uebergang über die Staats-Gauessee bei Heidemühle wird der Verkehr auf der Staats-Gauessee daselbst am 19. d. M. erschwert sein und können an diesem Tage in der Zeit von mittags 12 Uhr bis nachmittags 2 Uhr schwere Fuhrwerke auf dem Uebergange nicht passieren. Amt Feber, 1897 März 13.

Jedelius.

Das gemeinschaftliche Testament des Hünslings Johann Gerhard Fischer zu Schoof und dessen Ehefrau Sophia Margaretha geb. Jürgens daselbst soll, nachdem die Ehefrau am 8. Februar verstorben ist, hinsichtlich deren Bestimmungen

Freitag den 9. April d. J. vormittags 10 1/2 Uhr

publiziert werden. Feber, 1897 Febr. 11. Amtsgericht Abtheilung III. J. W. Kieders.

Meyerholz.

Gemeindesachen.

Sonntag den 20. März d. J. nachmitt. 4 Uhr wird in der Gasthause in Feberwarden die Unterhaltung der hiesigen Gemeindefahrwege mindestens verdingen werden. Mittelbeich, 10. März 1897. F. Poppen.

Der Heberollen-Ansuh der land- und forstwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft für das Herzogthum Oldenburg pro 1896 liegt vom 16. d. M. an im Hause des Rechnungsführers Hinrichs hieselbst während zweier Wochen zur Einsicht der Betheiligten öffentlich aus und sind die Beiträge während dieser Frist von den Pflichtigen zu entrichten.

Winnen einer weiteren Frist von zwei Wochen können die Betriebsunternehmer, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitragsberechnung bei dem Genossenschafts-Vorstande Einspruch erheben. Hohenkirchen, den 14. März 1897. G. Jürgens, G.-V.

Schulsache.

Schul-Umlage nach Simonatlicher Einkommensteuer werde ich **Sonntag den 20. d. M. abends von 6 bis 9 Uhr** in Peters Wirthshause haben. Oldorf, 1897 März 16. G. Averborg.

Land- und forstwirtschaftl. Berufs-Genossenschaft für das Herzogthum Oldenburg.

Gemäß § 26 des Genossenschaftsstatuts wird hiermit bekannt gemacht, daß für **Stadt und Amt**

Feber folgende Vertrauensmänner gewählt bzw. wiedergewählt sind:

1. Stadtgemeinde Feber:
 - a) engere Stadt: Landwirth Julius Daun, Feber,
 - b) äußerer Stadtbezirk: Landwirth Gerhard Burghards, Annenburg.
2. Gemeinde Cleverns: Landwirth Hinrich Peters, Hujum.
3. Gemeinde Sandel: Landwirth Gerh. Nientz, Sandel.
4. Gemeinde Sillenstedt: Landwirth Iste Ihmels Freese, Hohewarf.
5. Gemeinde Schortens:
 - a) Bauerschaften Otkem und Hoffhausen: Landwirth F. Meenen, Abbdenhausen,
 - b) Bauerschaften Schortens, Schoof und Abderhausen: Landwirth H. Vorchers, Kloster Destringsfelde.
6. Gemeinde Sande: Landwirth Ortgies Bührs, Sande.
7. Gemeinde Neende: Landwirth Karl D. Janßen, Eckleriege.
8. Gemeinde Bant: Landwirth Gerh. Poppen, Kopperhöfen.
9. Gemeinde Heppens: Landwirth Bernh. Müller, Heppens.
10. Gemeinde Aicum: Landwirth Bernh. Verdes, Neumhausen.
11. Gemeinde Feberwarden: Landwirth Anton A. Hajen, Steindamm.
12. Gemeinde Sengwarden: Landwirth W. G. Albers, Tidofeld.
13. Gemeinde Palens: Landwirth Friedr. Bernh. Müller, Ovelgöme.
14. Gemeinde Waddewarden: Landwirth Ant. Heiner, Nieten, Fookwarf.
15. Gemeinden Oldorf und Wüppels: Landwirth Carl Reif, Fischhauen.
16. Gemeinden St. Jooß und Wiarden: Landwirth Sint Mamua, Hohenstinde.
17. Gemeinde Minsen: Landwirth Theodor Nannen, Dattershausen.
18. Gemeinde Hohenkirchen:
 - a) Schulachen Mederns, Friederikenfiel und Hohenkircher Antheil an der Schulacht Friedrich-Augusten-Groden: Landwirth G. Heyen, Funrens,
 - b) den übrigen Theil der Gemeinde: Landwirth Mo Jhben, Auhufe.
19. Gemeinden Westrum und Biefels: Landwirth Heintich Steinmeyer, Kl.-Schep (b. Feber).
20. Gemeinden Lettens und Widdoge:
 - a) nördlicher Bezirk: Gutbesitzer Friedr. Behrens, Friedrich-Augusten-Groden,
 - b) südlicher Bezirk: Landwirth Fr. Jhben, Lammshausen.

(Die Grenze bildet der Deckerdeich und zwar so, daß die Betriebe auf dem Deckerdeich dem nördlichen Bezirke zufallen.) Oldenburg, den 6. März 1897. Der Vorstand. Schröder.

Bekanntmachungen.

Wegen Sterbefalls habe ich ein **komplettes Schuhmacher-Geschäft**, verbunden mit guter Kundenschaft, preiswürdig zu verkaufen. Oldorf, 1897 März 15.

D. Pflugmacher Wwe.

Zwei schöne Kuhfals zu verkaufen. Bahnhoffstr. Siegmund Reby.

J. H. Böger, Jever.

Für Konfirmanden:

Fertige Leibwäsche,
sowie schnellste und beste Anfertigung
jeglicher Wäschestücke.

Schöne Sprossen

in Kisten von 4 Duzend sind heute à 35 Pf. per
Kiste vorräthig. P. Koeniger.

Grosse Schellfische,
lebendfrisch, sind heute Dienstag vorräthig.
P. Koeniger.

Mein Vager von

emailirtem Geschirr

bringe in freundliche Erinnerung.
Die Preise sind, wie bekannt, äußerst billig.
Jever. S. Gröschler.

Gut erhaltene

Bett-Zulett's

empfehlen sehr billig
Jever. S. Gröschler.

Pflanzkartoffeln

(echte Dabersche),
pro Centner 3 Mark

empfehlen

Wilh. Oltmanns,
Wilhelmshaven, Roonstr. 10.

Holz-Kouleaux

in allen gangbaren Maßen hält stets
am Lager, Preise billig,
Jever, Schlachtstr. Fritz Affeier junr.

Schalotten empf. F. J. H. Warnjen.
Marinirte Heringe empf. F. J. H. Warnjen.
Zwiebeln empf. F. J. H. Warnjen.

Empfehle täglich

fettes Bind- und Schweinefleisch.

Jever. J. H. Overtrohn.
Prima geräucherter Schinken. D. D.

Beste Schinken vorräthig und empfiehlt
Hornumfisch. H. Behrens.
Ia. Pödelfleisch empfiehlt billigst
Hornumfisch. H. Behrens.

Empfehlen Freitag

fettes Kalbfleisch.

L. & A. Hoffmann.

Ausverdingung.

Mittwoch den 24. d. M. nachmitt. 2 Uhr
sollen in Schröders Gasthaus in Fedderwarden die
zum Umbau an resp. in dem Platzgebäude „Seng-
warber Grasshaus“ erforderlichen Materialien und
Arbeiten öffentlich ausverdingen werden, und zwar:
Steine, Ziegel, Kalk, Cement und Sand, sowie
Erd-, Maurer-, Zimmer- u. Klempner-Arbeiten.
Es liegen eine Zeichnung, Kostenanschlag und die
Bedingungen daselbst zur Einsicht.
Fedderwarden, 14. März 1897. J. Heeren.

Heirath.

Ein solider Kaufmann, ev., 25 J., mit
gut. Charakter, wünscht eine verm. Dame,
junge Wittwe nicht ausgeschlossen, kennen zu
lernen. Nicht ansonne Offerten werden unter
M. B. 123 hauptpostlagernd Bremen ab-
geholt. — Photographie erwünscht.

Gesangverein Frohsinn, Sande.

Dienstag den 16. März Generalversammlung.
Neuwahl des Vorstandes u. a.

Zu Auftrag habe ich auf sofort 1100 Mk.
und zu Ausgang April d. J. 1000 bis
1500 Mk. auf sichere Hypothek zu be-
legen.

Hohenkirchen, 1897 März, 12.

E. M. Farms, Rechnungsführer.

Nachdem von der Generalversammlung die Auf-
lösung der Genossenschaft beschlossen ist mit der Maß-
gabe, daß die Liquidation mit dem 1. April d. J.
in Kraft tritt, wird dies in Gemäßheit der Bestim-
mungen des § 80 des Gesetzes vom 1. Mai 1889,
betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossen-
schaften, hiermit öffentlich bekannt gemacht und werden
zugleich die etwaigen Gläubiger der Genossenschaft auf-
gefordert, unter Angabe der Höhe ihrer Forderungen
sich beim Vorstande zu melden.

Altgarnsfiel, den 7. März 1897.

Molkerei-Genossenschaft Altgarnsfiel,
e. G. mit unbeschr. Haftpflicht.

H. Jürgens. Gerh. Cornelius. A. Folkers

Vorstands-Versammlung

der Bäder-Zunng

bei Bäder G h m e n am Donnerstag den 18. März
abends 7 Uhr.

Der Obermeister.

Liedertafel Hohenkirchen.

Sonntag den 21. März im Vereinslokal

geselliger Abend,

zu dem die aktiven und passiven Mitglieder mit ihren
Hausgenossen freundlichst eingeladen werden. Aus-
wärtige können eingeführt werden. Anfang präcise
7 Uhr.

1. Theil: 1. Nande vor Gericht.
2. Sonntagsjäger in der Klemme,
humorist. Scene mit Gesang.
3. Herr und Frau Schweggermann,
Pöffe in 1 Akt.

2. Theil: Kommerz.

Der Vorstand.

Tettens.

Program

zur Feier des hundertjähr. Geburtstages
Kaiser Wilhelms I.

am Sonntag den 21. März.

Morgens Kirchgang; abends Kommerz in
Saale des Gastwirths Köber, verbunden mit
Gebächtnisrede, lebenden Bildern und Aufführung
zweier patriotischer Festschpiele, als:

1. Deutschlands Stolz, patriotisches Festschpiel
in 1 Akt,
2. Ein Kaiserwort, patriotisches Festschpiel
in 1 Akt.

Anfang abends 7 Uhr. Eintritt frei.
Das Komité.

Ans Anlaß der 100jährigen Feier des Geburts-
tages Kaiser Wilhelms I. verankaltet der

Gesangverein

Nordstern, Winsen,

am Montag den 22. März eine musikalische Abend-
unterhaltung, wozu freundlichst einladet

d. V.



Director Deutscher
Post- und Schnelldampfer-Dienst.

Nach Nord-Amerika Süd-Amerika
New York Philadelphia, Boston, Baltimore, New-Orleans.
Süd-Brasilien Deutsche Ackerbau-
Colonien in Santa Catharina etc.

Hamburg-Newyork

mit Schnelldampfern,
Reisedauer 8 Tage.

Nähere Auskunft ertheilt die Hamburg-
Amerika-Linie, Abtheilung Personenverkehr,
Hamburg, Dovenfleth.

Bitte zu beachten.

Durch unliebsame Vorurtheile veranlaßt, bitte
ich meine geehrte Aundtschaft davon nachträglich
Kenntniß zu nehmen, daß mein früherer Associe
Herr Carl Zander,
sowie dessen Bruder, mein früherer Angestellter
Herr Hugo Zander
seit längerer Zeit

nicht mehr für mich thätig sind.
Bremen, den 10. März 1897.

Aug. Söder Nachf.,

Inh. G. W. Dewig,
Kurzwaaren engros.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Theater in Jever.

Hötel zum schwarzen Adler.

Dienstag den 16. März 1897:

Lustspiel - Abend.

Reis - Reiflingen

(Fortsetzung von Krieg im Frieden),

Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser.

Preise der Plätze wie bekannt.

Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Alles Nähere die Theatersettel.

Die Direktion.

Oldenburgische Landw.-Gesellschaft, Abth. Destrungen.

Versammlung Donnerstag den 18. März nach-
mittags 6 Uhr in Friedrichs Wirthshaus zu Ostem.
T.-D.: 1. Vereinsangelegenheiten; 2. die land-
wirthschaftliche Buchführung; 3. nochmals die
Reorganisationsfrage; 4. Rechnungsablage.

Der Vorstand.



Kriegerverein Schortens.

Zur Feier des 100jähr. Geburtstages

Kaiser Wilhelms I finden Sonntag

den 21. März abends 7 Uhr in Raab's

lokale folgende

Festlichkeiten

statt:

1. Konzert,
2. Gesangs- und Vorträge vom hiesigen Krieger-
Gesangverein Germania,
3. Theater und komische Vorträge.

Entrée 50 Pfg. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Es wird freundlichst um eine möglichst zahl-
reiche Betheiligung gebeten und werden daher alle
Mitglieder des Kriegervereins und der Gemeinde
herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Kaiserfeier in Sandel

am 22. März abends 6 1/2 Uhr in Reuters
Gasthaus.

Wilhelm der Große.

Entrée 25 Pfg.

Alle, welche sich dafür interessieren, sind freund-
lichst eingeladen.

Zu verkaufen.

2 allerbeste Kuhstüber und ein allerbestes, ganz
schweres Bullstüb.

Jever, bei der Traube 23. Albert Eden.

Im das Blatt mit den Abendzügen
besenden zu können, bitten wir um recht-
zeitige Einlieferung der Inserate; große Inserate
wolle man möglichst am Tage vor dem für die Auf-
nahme bestimmtem Datum abgeben. Alle nach
9 Uhr morgens eingehenden Annoncen werden für
die nächstfolgende Nummer zurückgelegt.
Die Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

Geburts-Anzeige.

Heute Sonnabend wurden wir durch die Geburt
einer Tochter erfreut.
Jever. M. P. Jaksch und Frau.

Todes-Anzeigen.

Heute Vormittag um 10 Uhr entschlief sanft
und ruhig unser lieber Schwager und Onkel
Proprietär Nicolaus Steinmeyer
in seinem 78. Lebensjahre, welches hiermit zur An-
zeige bringen
die trauernden Angehörigen.
Jever, 1897 März 12.

Heute Nacht entschlief nach langem schwerem
Leiden unser innigst geliebter Sohn und Bruder
August

im Alter von 21 Jahren, was wir hiermit tief be-
trauert zur Kenntniß bringen.
Dr. med. Fr. Winksen
Barel, 13. März 1897. und Familie.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 18. d. M.
vormittags 11 Uhr statt.

Dankagung.

Allen denen, die meinem Manne die letzte Ehre
erwiesen und uns während seiner Krankheit so hilf-
reich zur Seite standen, sagen wir unsern innigsten
Dank.

Die trauernde Wittwe Pfingmayer
nebst Familie.
Oldorf, 1897 März 13.

Giergen ein zweites Blatt.

Leverisches Wochenblatt.

Preis 12 Pfennig mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Jeder Leser bezahlet pro Quartal 2 R. Alle Postanfragen nehmen
Scheidt'sche Expedition. — Für die Expeditionen incl. Frachtlohn 2 R.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühren für die Copypresse ober dem Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. A. Richter & Sohn in Jever.

Leverländische Nachrichten.

Nr. 63.

Dienstag den 16. März 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Oldenburgischer Landtag.

28. Sitzung am 12. März.

1. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Vorlage der Staatsregierung betr. Einrichtung einer 5. Klasse im Seminar zu Oldenburg. — Der Ausschuss beantragt: Der Landtag wolle die Vorlage betr. Einrichtung einer 5. Seminarklasse ablehnen. Die Gründe sind bereits mitgeteilt worden. Minister Flor erklärt vor Eintritt in die Berathung:

„Im Namen der Großherzoglichen Staatsregierung habe ich folgende Erklärung abzugeben: Der Ausschussbericht betreffend die Einrichtung einer fünften Seminarklasse enthält mehrfach Unrichtigkeiten bezw. starke Uebertreibungen. Die Einrichtungen unseres Seminargebäudes sind durchweg gut, einige bei einer künftigen Beschäftigung desselben wahrgenommene, bisher nicht zur Kenntniss des Staatsministeriums gebrachte Mängel sind auch nicht annähernd von der Bedeutung, wie der Ausschussbericht sie darzustellen versucht. In betreff der Seminaristen aus dem Fürstenthum Lübeck ist folgendes zu bemerken: Die Aufnahmen derselben in das hiesige Seminar wurde vor längeren Jahren sistirt, wesentlich aus dem Grunde, weil durch sie die Schülerzahl der Klassen für einen gebrüchlichen Unterricht zu groß wurde. Demnach müssen, wenn eine Wiederaufnahme der Lübecker Seminaristen stattfinden soll, Parallelklassen gebildet werden. Daß dies nicht lediglich mit Rücksicht auf die Lübecker Seminaristen geschehen kann, liegt auf der Hand, das Fürstenthum würde die sehr erheblichen, ihm dann allein zur Last fallenden Mehrkosten nicht zahlen wollen. Es muß also erwartet werden, bis auch die Verhältnisse des Herzogthums durch das sich stetig vermehrende Bedürfniß nach Lehrern Parallelklassen wünschenswerth machen. Dann ist der Zeitpunkt gekommen, wo eine Wiederaufnahme der Lübecker Seminaristen in Erwägung gezogen werden kann. In diesem Sinne habe ich mich stets ausgesprochen; in einer zu Mittheilung an den Provinzialrath bestimmten Verfügung an die Großherzogliche Regierung in Genua vom 8. Januar 1894 ist danach eine „Erweiterung des hiesigen Seminars“ als das Entscheidende hingestellt, und wenn von Seiten des Herrn Regierungskommissars bei anderer Gelegenheit „banliche Veränderungen“ in den Vordergrund gestellt sind, so konnte doch eine mit dem Betriebe des Seminars auch nur einigermaßen bekannte Person dies nur in demselben Sinne verstehen. Wenn endlich der Ausschussbericht sich am Schlusse zu der Behauptung verheißt, daß die obere Leitung der Einrichtung einer fünften Seminarklasse nicht gewachsen sei, so wird dies kein Uebelthäter glauben, die Staatsregierung aber muß eine weitere Verhandlung über die fünfte Seminarklasse auf Grund eines Aktenstücks, welches lediglich die Tendenz verfolgt, nachträglich der nach der Auffassung der Staatsregierung mit der Landesverfassung nicht vereinbaren Beschluß vom 11. November v. J. — gegen den seiner Zeit entschieden hat Verwahrung eingelegt werden müssen — weiter zu begründen, ablehnen, zumal der Ausschussbericht sich nach Tonart und Inhalt durchaus in Widerspruch steht mit den Anforderungen, welche im Interesse einer sachlichen Erörterung zwischen den Faktoren der Staatsgewalt an Form und Fassung derartiger Schriftstücke gestellt werden müssen und überall gefordert werden. Dem Landtage muß die Staatsregierung es überlassen, ob er glaubt die Verantwortung übernehmen zu können, eine zur Förderung unseres Volksschulwesens allseitig als notwendig erkannte Einrichtung abzulehnen. — Der Herr Regierungskommissar ist beauftragt, über die in dem Ausschussbericht behaupteten Mängel des hiesigen Seminargebäudes Aufklärung zu geben, im übrigen aber sich der weiteren Verhandlung zu enthalten.“

Der Herr Minister verläßt hierauf den Saal.
Abg. Blagge: Wenn der Minister seine Erklärung damit schließt, daß Ton und Form des Berichts im Widerspruch mit dem Staatsgrundgesetz stehe, so sehe

die Regierungserklärung erst recht damit im Widerspruch. (Sehr richtig!) Wir sind gezwungen durch den Ton, der dem Landtage gegenüber angeschlagen wurde, in ähnlicher Weise vorzugehen. Unrichtigkeiten und Uebertreibungen sind in dem Berichte nicht enthalten. Wir wollen, die Regierung soll sich um die Einrichtungen des Seminars mehr bekümmern, um in ihrem Ressort Klarheit zu erlangen. Die fünfte Seminarklasse ist notwendig. Die jungen Leute sind nicht in dem Grade befähigt, wie sie es sein sollten. Was die Seminaristen aus dem Fürstenthum Lübeck betrifft, so kann bei der jetzigen Einrichtung nicht darauf Bedacht genommen werden, sie jetzt in unser Seminar aufzunehmen. Es fehlt an Platz. Im Seminar befindet sich eine ganz schmale, enge Treppe. Die Räume sind viel zu klein. Das Musikzimmer ist nur ein Durchgangsräum. Das Zimmer für die pädagogischen Apparate ist leer, so daß die Apparate verderben müssen. Das sind unhaltbare Verhältnisse. Wie sich eine bessere Vorbereitung der jungen Leute erzielen lasse, das läßt sich jetzt noch nicht entscheiden. Nach dem Verhalten des jetzigen Ministers müssen wir bitten, der Landtag möge unserm

Ministerialrath Willig erklärt: Der Art, wie die Mängel in unserm Seminar dargestellt werden, sind sie nicht. Der Zweck des Seminars wird nicht dadurch gehindert. Das Haus ist aber vor 50 Jahren erbaut. Jetzt würde man keine so engen und hölzernen Treppen bauen, aber ohne einen Neubau kann das nicht geändert werden. So gefährlich sind die Treppen nicht, weil aus allen Räumen Treppen zu erreichen sind. Die Räume sind allerdings zu klein, aber durch Ausführung des vorgelegten Plans kann dies abgemindert werden. Ebenso wird das Musikzimmer und das Realienkabinett nach dem Plan verändert werden. Der Leiter der Anstalt, auf dessen Berichte sich das Ministerium verlassen kann und darf, hat die Anträge auf Veränderungen gestellt. Die Mängel müssen also auch nicht so erheblich sein. Selbst beim Ankauf des benachbarten Hauses zur Erweiterung des Seminars ist nie auf die Mängel hingewiesen. Es sollte zur Aufnahme der 5. Klasse dienen. Mit Benutzung desselben können alle Mängel abgestellt werden, ausgenommen die schmalen Treppen.

Abg. Dolm gibt seinem Bedauern Ausdruck, daß der Minister durch sein Auftreten hemmend auf die Entwicklung unseres Schulwesens einwirkt. Verschiedentlich ist von der Regierung erklärt, die Lübecker Seminaristen sollten Aufnahme finden, aber dabei ist es geblieben. Das angekaufte Haus ist an die Eisenbahnverwaltung vermietet. Gutin muß bei Preußen um Unterbringung einiger Seminaristen betteln gehen; das ist doch des Fürstenthums und des ganzen Landes nicht würdig. Es möge doch bald der Zeitpunkt herbeigeführt werden, daß die Seminaristen aus dem Fürstenthum im Oldenburger Seminar Aufnahme finden.

Abg. Rasch: Es sei unpraktisch, wenn die Seminaristen nach Greiz müßten und sich den dortigen Verhältnissen, die von unsern norddeutschen sehr abweichen, anzupassen genöthigt wären.

Abg. Roggemann: Der Regierung fehle es nicht an gutem Willen, diesem Wunsch des Fürstenthums nachzukommen. Es sei eine rein finanzielle Frage. Die Mängel am hiesigen Seminar seien nicht erheblich. Der Ausschussbericht zeigt so recht, wie ungünstig der Konflikt auf die Entwicklung unserer Verhältnisse einwirkt. Der Ausschuss erkennt an, daß die Anträge der Regierung begründet sind, aber er lehnt sie ab, weil der gegenwärtige Minister nicht den Ansprüchen des Landtags entspreche. Der Minister des Aeußern hat sich bereit erklärt, hinsichtlich des Eisenbahnwesens dem Wunsch des Landtags nachzukommen, wie er früher häufig schon privatim sich geäußert. Der Minister für das Unterrichtsweesen hat jede Gelegenheit ergriffen, das Mißtrauen zu beseitigen. Was soll er denn machen? Soll er die jetzige Person, deren Anstellung das Mißtrauen hervorrief, entlassen? Das wäre gleich einer Abdankung des Ministers. Im Ausschuss ist man sich nie persönlich durch Rede und Gegenrede näher getreten. Wäre das

geschehen, so würde auch mit dem Unterrichtsminister der Konflikt schon beigelegt sein. Er sei gegen Annahme des Ausschussantrages.

Abg. Schulze wiederholt, daß hinsichtlich des Volksschulwesens die Wünsche des Landtags niemals erfüllt seien. Deshalb könne man kein Vertrauen in die Leitung durch den Unterrichtsminister haben. Wie er es anfangen will, den Oberlehrer Goens zu entlassen aus seinem Amte, das sei lediglich seine Sache. Aber er scheine auch gar nicht den Willen zu haben, diesen Schritt zu thun. Immer wird uns wieder vorgehalten, wir hätten gegen die Verfassung gehandelt. Wir sind uns aber bewußt, Seiner Königl. Hoheit ebenso gute Unterthanen zu sein, wie diejenigen, welche uns diese Vorwürfe machen. Wir handeln hier nach unserer Ueberzeugung, darauf sind wir verbedigt. Glaubt man, daß wir unsere Pflicht gegen Regierung und Land nicht erfüllen, ja, m. H., warum löst man denn den Landtag nicht auf? Wenn die großen Mängel hinsichtlich des Seminars nicht vorhanden wären, warum hat man denn das Nachbarhaus angekauft? Aus all diesen Gründen sei er für den Ausschussantrag. (Bravo!)

Abg. Roggemann: Der Herr Minister habe nicht gesagt, der Landtag handle wider besseres Wissen gegen die Verfassung. Nur auf einen erneuten Angriff war er zur Abwehr genöthigt und machte dem Landtage Vorwürfe.

Abg. Meyer: Er sei aus sachlichen Gründen gegen eine 5. Klasse, in Bedacht habe man nur 3 Seminaristen, und die katholischen Seminaristen und Lehrer seien ebenso thätig wie die evangelischen. Ein Mehr sei Verschwendung. Die weiteren Ausführungen des Redners riefen nur Aeußerungen des Erstaunens hervor.

Abg. Burlage: Er sei im Wesentlichen der Ansicht des Abg. Meyer. Wenn sachlich abgestimmt werden solle, so könne das Urtheil leicht durch eine gewisse Unmässigkeit getrübt werden. Warum die 5. Seminarklasse sonst ablehnen? Die Ausführung geschehe ja doch durch den Seminardirektor und das Oberstudienkollegium, nicht durch den Unterrichtsminister.

Abg. Ahlhorn: In den Worten des Abg. Meyer liege eine großartige Ueberschätzung der katholischen Lehrer. Abg. Quatmann schließt sich den Ausführungen des Abg. Meyer an. Er müsse sich entscheiden dagegen auszusprechen, das Ziel der Volksschule zu erhöhen. Wir seien hoch genug gekommen, hätten es weit genug gebracht! (Schallendes Gelächter.) Die Volksschule solle nicht über das vernünftige Ziel hinausgehen. Das Entgegengesetzte erfordere zu viel Zeit, führe zur Sozialdemokratie ufw.

Abg. Burlage: Er habe Herrn Ahlhorn nicht verstanden.

Abg. Ahlhorn: Die Lehrer im katholischen Theil müßten 2 Vorbildungsklassen durchmachen, sie hätten also schon eine Klasse mehr als die evangelischen Seminaristen. Wenn man auf dem Standpunkte stehe: „Je dümmere, desto besser!“ dann müsse man dem Abg. Quatmann zustimmen. Das Ziel der Volksschule sei aber auch gar nicht geändert, es sei noch dasselbe wie vor vielen Jahren.

Hierauf Schluß der Debatte.
Abg. Burlage (zu einer persönlichen Bemerkung): Er sei auch alle Zeit gegen die Dummheit.
Abg. Ahlhorn: Dann stimmen wir also vollständig überein. Wir sind alle gegen die Dummheit! (Große Heiterkeit.)

Abg. Blagge: Die Zustände im Seminar seien unglücklich, und das sei ein Beweis, daß die Oberbehörde sich seit Jahren nicht um die Anstalt bekümmert habe, was sei nicht Sache des Seminarrektors, sondern der Oberbehörde. Mit dem Herrn Minister hätte der Ausschuss nicht persönlich verfahren können, denn zu aller Verwunderung habe er sich nie in den Ausschusskationen bilden lassen. Er müsse sich außerordentlich wundern, daß der Abg. Roggemann sich zum Vertheidiger des Ministers aufwerfe, eines Mannes, der erklärt habe, er hätte nur das Vertrauen des Großherzogs und nicht des Landtags. Mit einem solchen Manne könne der

Landtag nicht verkehren. (Ein lautes Bravo! beschließt die Ausführungen des Redners.)

Abg. Roggemann: Er habe nur gesprochen im Interesse der Landeswohlfahrt.

Der Antrag des Ausschusses, die fünfte Seminar-Klasse abzulehnen, wird mit allen gegen vier Stimmen angenommen.

2. Für den Bau einer fahrbaren Zugbrücke über den Warfeler Kanal werden nachträglich 3000 Mk. für 1897 bewilligt.

3. Der Ankauf eines Wohnhauses zu Johansenfel für den dort stationierten Grenzaußseher (Haus und Garten sollen 2100 Mk. kosten) wird abgelehnt, der Antrag des Ausschusses, eine Mietwohnung zu suchen, angenommen.

4. Der schon mitgetheilte Antrag des Abg. Blagge betr. Kommunalabgabenwesen wird abgelehnt.

5. Der zwischen Oldenburg und Preußen wegen Herstellung einer Eisenbahn von Bohne nach Hese (Bramsche) oder einem anderen geeigneten Punkte der Eisenbahn von Osnabrück nach Quakenbrück abgeschlossenen Staatsvertrag wird angenommen.

6. Die Vorlage betr. Ueberrahme der Bahn z. b. v. Carolinenfel-Garle, Anlauf des Dampfers Nordfriesland und Herstellung einer Landungsbrücke und einer Pferdebahn auf der Insel Wangeroog wird angenommen.

7. In zweiter Lesung wird der Entwurf eines Gesetzes betr. Theilung der Landgemeinde Oldenburg genehmigt.

8. Ebenso das Gesetz betr. Abänderung des Gesetzes vom 25. März 1879 über Anlegung oder Veränderung von Straßen und Plätzen in den Städten und größeren Orten.

9. Gesetz wegen Aenderung des Gesetzes für das Herzogthum Oldenburg vom 31. März 1870 betr. Ausübung der Jagd und vom 11. Januar 1873 betr. den Schutz nützlicher Vögel. Der Ausschussantrag auf Abänderung des Jagdgesetzes zu Gunsten eines vermehrten Schutzes für den Kiebitz wird angenommen.

Zur Verpachtung des Staatsguts.

Wenn gelegentlich der Voranschlags-Feststellung (Einnahmen vom Staatsgut, § 2 Zeitpacht für Gebäude, Grundstücke etc.) der Abgeordnete Jürgens der im Lande vielfach zum Ausdruck kommenden Klagen gedenkt, daß bei Verpachtung von Domänen, Grundstücken usw. das fiskalische Interesse manchmal zu stark wahrgenommen werde, so wird von betr. Stelle aus dem Publikum demselben mit einem Gefühl des Dankes zugestimmt werden. Ohne irgendwie selbst Staatsguts-pächter oder mit solchen liirt zu sein, haben wir dennoch bedauert, daß eine Antwort auf die Frage des Herrn Jürgens, ob eine Vereinbarung zwischen Regierung und Landtag vorliege, daß überall ein zweimaliger Anschlag stattfinden müsse, vom Regierungstisch eine Antwort nicht erfolgte. Uebrigens ist keine Antwort unter Umständen auch eine Antwort.

Wir glauben nunmehr mit Recht die Existenz einer solchen Vereinbarung bezweifeln zu dürfen, die in vielen Fällen als einziger Grund für einen 2. Verpachtungstermin gelten konnte. Eine moralische Veranlassung liegt u. U. zu einem solchen aber nicht vor, wenn bereits beim ersten Anschlag weit über die Schätzung, das sog. Minimum, hinaus Gebote abgegeben wurden, welche unter erfahrenen Männern Kopfschütteln erregen würden. Mancher wird von Leichtsin zu sprechen geneigt sein, wenn unter solchen Umständen, vielleicht durch vermehrte hinzugekommene Konkurrenz, im zweiten Termin die Gebote noch eine Steigerung erfordern; nun, dann sollte ein solcher Leichtsin eine Förderung von Staatswegen nicht erfahren. In den meisten Fällen verdienen solche Bieter eine mildere Beurtheilung ihres Thuns. Ohne Aussicht auf einen anderweitigen nährenden Beruf, an Thätigkeit angewiesen, um die Existenz zu retten, klammern sie sich an die Hoffnung auf bessere Zeitverhältnisse auf bereits günstigere Sachbedingungen, um nicht die Scholle verlassen zu müssen resp. um vorläufig geborgen zu sein. Die Zahl solcher oben geschilderter Situationen nach Möglichkeit einzuschränken, dürfte ein gutes Werk der betr. staatlichen Organe sein. Unbeschadet der strengsten Pfllichterfüllung auch gelegentlich der Stimme des Herzens in solchen Fälle Gehör zu schenken, würden maßgebenden Vertretern des Staates die Sympathien weiter Bevölkerungskreise sichern.

Bekanntmachungen.

Die Herren Gebrüder Bunt zu Wittmund und Gattersum beabsichtigen

Sonnabend den 20. d. s. Mts.
vormittags 10 Uhr

beim Albers'schen Gasthose hieselbst

20 Stück
beste
2-, 3- und
4jähr.



Pferde,

einige gute

Arbeitspferde,
2 trüchtige Stuten,

20 Stück beste

Litthauer

Doppelponies,

worunter egale Gespanne,

auf 6monatige Zahlungsfrist zu verkaufen.

Wittmund, den 5. März 1897.

H. Eggers.

Zu verkaufen

eine fast neue Ladeneinrichtung nebst dem festen, 9 Mtr. langen Tresen mit einer Eichenholzplatte.

Fr. Reese Wwe.

Bant b. Wilhelmshaven, Werftstr. 20.

Zu verkaufen.

In Auftrag ein gebrauchtes Sopha mit schwarzem Damast-Bezug, sowie ein Fahrrad (Hober) mit Polsterreifen, sehr billig.

Feber, Wangerstraße.

W a c h t e l.

Zu verkaufen.

Eine schwarze Stute, frommer Einspänner und zugfest, nebst Geschirr, fast neu, ein Karbwanen mit Einspänner-Behälter und Baternen; der Wagen ist fast neu gepolstert.

Wiarden.

Carl Janssen.

Die zur Konturschasse des Müllers A. A. Giltz zu jeder gehörigen beweglichen Gegenstände sollen

Freitag den 19. März d. J.

nachmitt. 2 Uhr anfg.

bei der Behandlung des Gemeinschuldners mit geräumiger Zahlungsfrist öffentlich meistbietend versteigert werden, als:

2 kräftige Wagenpferde
(1 fünfjähr. und 1 sechs-jähriger Wallach),
1 Milchkuh;

ferner:

1 Karnmaschine, 1 neuer Fruchtweber, 3 Ackerräder (worunter 2 mit breiten Felgen), 1 Gespann led. Pferdegeschirr (fast neu), 1 Futterstiege, 2 Brodmaschinen, 2 Harken, 3 Stalleimer, 3 Stalllaternen, 2 Einspännerbeischel, 2 Rahmstäbel, 2 Ballastschaufeln, 1 Schrotmühle, 1 Waschmaschine, 1 Badewanne, 2 fast neue Mühlenegel, 1 Dammbaum, 1 Nollbaum, 1 Düngerkarre, 4 Torfschden, mehrere Fässer, 1 Tragejoch, 8 Stranchbisen, 5 hölzerne Harken, 1 Wagenheber, 1 Spaten, 1 Pfableine, 1 Wagenstuhl, 2 Hühnerhäuer, 5 zinkene Milchballen; sodann: 1 eis. Selbstgrat, 4 Gelbtafetten, Baumtrenten, Portemonnaies, Kontobücher, Notizbücher, pers. Quittungsbücher, Schreibmappen, Briefordner, 4 neue Geschäftsbücher, diverse Schreibutensilien, 1 neues Fahrrad, 1 Schreibpult, 1 Kleidergrat, 1 Sopha mit Lederbezug, 1 Tisch nebst Gummidecke, 4 Wienerstühle, 1 kleiner Tisch, 1 Spiegel, 1 Ständer mit Glas und 2 Goldfischen, 1 Regulator, 17 Topfblumen, 1 Bauer mit Vogel, 1 Mehlstiege, 1 Tafelwaage mit Gewichtsküden, Fußmatten, 1 Quantität Tuten, 2 Küchenschfälle, 1 Bohnenmaschine, 1 Petroleumlampe, 1 Delfanne, 1 Heckenheere, 6 Eimer, 1 Trittleiter, 1 Aschfische, 1 Trockenhech, Risten, Körbe, Gewichtsküden, Pfähle, rhein. Töpfe, Fußmatten; endlich: verschied. Vorräthe an Mehl und Grant sowie ein Quant. Torf, etwas Brennholz, Heu und Stroh und verschiedene andere hier nicht genannte Sachen.

Auf obiger Auktion wird noch ein flottes Einspänner zum Aufsatze gelangen.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstedde, 1897 März 12.

Der Konturschreiber:

Albers, Auktionator.

Der Schmied Eden zu Altgarmshel hat wegen Sterbefalls die hübsche

Wohnung

in seinem zu Woberner-Altenbeich belegenen Hause noch zum Antritt auf den 1. Mai 1897 zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich baldigst bei mir melden. Hohenkirchen, 1897 März 14.

H. Jürgens.

Der Landgebräucher Johann B. Sidden zu Felbhausen

Sonnabend den 20. März d. J.

nachmittags 1 Uhr anfangend

in und bei seiner Behausung daselbst öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

1 zeitmilche Kuh,
2 frühmilchw. Kühe;

ferner: 1 Ackerräder mit Aufsatz, 1 Radpflug, 1 Egge, Anhebäume, Reppen, 1 Ochsen- geschirr (fast neu), 1 Fruchtweber mit Sieben, 1 Fruchttrapez, 1 Grümühle, 1 Häckellade, versch. Forren, Flegel und Gessel, 1 große Leiter, 1 kleine do. versch. Körbe, 1 Karnmaschine mit Karne, 2 Rahmfässer, 1 Buddele, 1 Kommode, Tische und Stühle, mehrere zinn. Kaffeekannen und dito Keller (theils antik); sodann: mehrere starke Eichen auf dem Stamme, 20 bis 30 Haufen Birken und sonstiges Brennholz, 1 Quantität Pflanzbohnen, etwa 20 bis 30 Scheffel Gs- und Pflanzkartoffeln, ca. 8 bis 10 Fuder gut gewonnenes Heu in passenden Abtheilungen.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerkn, daß das Vieh auf etwaigen Buntz bis zum 1. Mai d. J. unentgeltlich auf Fütterung beim Verkäufer stehen bleiben kann.

Sillenstedde, 1897 März 3.

Albers, Auktionator.

Der Gastwirth Friedr. Tiarks zu Mariensiel will wegen Erkrankung seine zu Mariensiel belegene

Gastwirthschaft

zum Antritt auf Mai d. J. verkaufen.

Die Bestuhung besteht in einem zur Gastwirthschaft sehr zweckmäßig eingerichteten, im besten Zustande sich befindenden Hause, nebst Stallung, Kegelbahn, großem Laß- und Gemüsegarten, und liegt unmittelbar an der Eisenbahnhaltestelle Mariensiel, am Gms-Jade-Kanal und an der Straße Sande-Wilhelmshaven.

Die Gastwirthschaft erfreut sich starker Frequenz von Spaziergängern, Radfahrern, Eisenbahnpassagieren etc. Bei Bootspartien wird der Gasthof gerne als Aufenthaltsort gewählt. Im Winter bei günstigen Eisverhältnissen entwickelt sich ein immerwährender Verkehr.

Ein tüchtiger, aufmerksamer Wirth würde hier ein weiter entwickelungsfähiges Unternehmen finden können, da mit der wachsenden Bevölkerungszahl von Wilhelmshaven und der Vororte die Frequenz des Gasthofs sich immer mehr steigern muß.

Das ganze fast neue Inventar kann mit übernommen werden.

Kaufliebhaber wollen sich ehestens melden.

Neuende, 1897 März 10.

H. Gerdes, Auktionator.

Rafede. Zum 1. Mai 1897 zu vermietten eine Wohnung, enth. 6 Wohn- und Schlafzimmern, Küche, Keller, nebst Gemüse-, Obst- und Lustgarten in Rafede.
C. Hagendorf.

Friedrich Augusten-Groden, Station Garm's
Landwirth J. Aden Wittwe daselbst läßt wegen Auf-
gabe der Landwirthschaft

Donnerstag den 18. März d. J.
nachmitt. 1 Uhr u. f.
in und bei ihrer Behausung öffentlich meistbietend auf
halbjährige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:



7 Pferde,

- als
1 zweijähr. schwarzb. Wallach,
1 do. rothbr. do.,
1 dreijähr. schwarze Wallache,
1 fünfjähr. schwarzb. do.,
1 Arbeitspferd (Wallach),
1 siebenjähr. dunkelbr. Stute;

ferner:

1 Phaeton (neu), 3 komplette Aderwagen,
5 Pflüge, darunter 1 zweifachraiger Rad-
pflug, 1 Raupen- und 1 Majol-
pflug, 6 Eggen, 1 Randrolle, Erdlarren,
Aderfchlitzen, 1 Aderfchlitzen, Dreiflöde,
Säbenge, 1 Dreifloß mit Zubehör,
1 Fruchtweber mit Seilen, 1 Windweber,
1 Deumolwaage mit Seilen, verschied.
Leinwand und Nelen, Dammfeden, eine
gr. Partie Nadelholz und Geruchungungs-
draht, 3 Seilfchlitzen, 1 Saathol mit
Zubehör, Sensen, Sichten, Forken,
Forken, 1 komplettes led. Pferdegeschirr,
1 hanf. dito, versch. Aderfchlitzen und viele
andere hier nicht genannte Sachen.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerkte,
daß am 9. April d. J. der gesamte Viehbestand
zum Verkaufe kommt.

Hohenkirchen, den 1. März 1897.

H. Jürgens.

Herr Landwirth Eilert Babberg zu Verbrumer-
Oberdeich, der seinen landwirthschaftlichen Betrieb
gänzlich aufgeben will, hat mich beauftragt,

Sonnabend den 27. d. Mts.
nachmittags 1 Uhr

in bezw. bei seinem Ploggebäude:

4 gute Pferde:

- 1 schwarzen 7jähr. Wallach,
1 vierjähr. schönen braunen
Wallach,
1 dreijährige braune Stute,
1 sehr gute siebenjähr. träch-
tige Stute, von bester Ab-
stammung,

3 recht gute Aderwagen mit Zubehör,
1 Phaeton, 1 Sabinole, 1 Erdlarre, 5
Pflüge, darunter 2 eiserne und 1 Sächser
Radpflug, 6 verschiedene Eggen, 4 Ader-
fchlitzen, 1 Dreifloß, Pflug- und Wagen-
ketten, 1 Hückelwaage, 1 neue Schrot-
mühle, 1 Dreifloß, 1 Fruchtweber mit
Zubehör, 1 große Futterfische, Speckfische,
1 Reitgeschirr mit neuilbernem Beschlage,
3 Paar lederne Pferdegeschirre, hanfene
Seilen, Zäume, 1 Hühnerhaus, 1 Schweine-
trog, 1 Aderfchlitzen, große und kleine
Fässer, Misthaken, Sensen, Sichten, Forken,
Forken, Wagenreepen, Leitern und was
mehr vorkommen wird

öffentlich auf geraume Zahlungsfrist zu verkaufen.
Nachrichtlich wird bemerkt, daß der sehr gute
Rindviehbestand — ca. 30 Stück — sowie die Milch-
geräthe am 22. April zum Verkaufe gelangen werden.
Wittmund, den 12. März 1897.

H. Eggers.

Habe einen Haufen Roggenlangstroh, Maschinen-
druck, zu verkaufen.
Accum. Gustav Ulfers.

Zu verkaufen.

Unter meiner Nachweisung 6 bis 8 Fuder frisch
gedroschenes Weizenstroh.
Ausfändigeret. C. W. Toben.

Zu verkaufen.

Schwere Stierkälber.
Sanderbusch. Diebr. Thomßen.

Oberfer-Zietwendung. Der Arbeiter Claas
Saathoff daselbst läßt wegen Wegzugs

Sonnabend den 20. März d. J.
nachmitt. 2 Uhr anfg.

in und bei seiner Behausung öffentlich meistbietend
mit geraumer Zahlungsfrist durch mich verkaufen, als:

2 milchgebende Ziegen;

ferner: 1 einthür Kleiderschrank, 1 Budelei, 1
Sopha, 1 Kommode, 1 Lampe, 1 K. Tisch,
2 Stühle, 1 K. Kochofen mit Zubehör,
1 Butterkarne und 1 Rahmfaß, 1 Milch-
ballie, 1 Butterballie, 1 Waschballie, 2
Spinräder, 1 Tafelwaage, 1 Schaffscheere,
2 Benschter, 1 zinn. Kaffeefanne und dito
Köplers, 1 Waagschale mit Waagen und
Gewichten, 1 zweirädrigen Handwagen,
1 Hanwehl, 1 Yst. eis. und hölz. Garten,
2 Einmachefässer, 1 Partie Hen, 1 Partie
große Bohnen und Zuckerverben, Forken,
Flegel, Gaffel, Sensen, Sichten und viele
andere Sachen.

Kaufstübhaber werden eingeladen.
Hohenkirchen, 1897 März 14.

H. Jürgens.

Der Landwirth Wilhelm Popken zu Sengwarden-
Altendeich, Gemeinde Sengwarden, läßt

Montag den 29. März d. J.
nachmitt. 2 Uhr anfg.

bei seiner Behausung das öffentlich meistbietend auf
halbjährige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:



4 Pferde,

- als:
1 vierjähr. Wallach (lotter Ein-
wüner),
1 fünfjähr. dunkelbr. trächt. Stute,
abstammend vom „Clandier“,
belegt vom „Werder“,
1 fünfjähr. schwarze Stute, schwere
Wagen-
pferde,
1 vierjähr. br. Wallach, hirt und in der
Weide;

39 Stück Hornvieh,

- als:
6 jährige Kühe (belegt),
4 Milchkühe,
4 zweijähr. Beester, belegt,
4 zweijähr. hochtragende Beester,
1 1/2 jähr. Beest,
1 zweij. Däsen,
4 einj. do.,
4 einjähr. Stiere,
2 Kuhbenter,
4 halbjähr. Kälber,
5 Kälber;

1 trächt. Schaf mit voller Wolle.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerkte,
daß das Vieh bis 10. Mai d. J. unentgeltlich auf
Fütterung stehen bleiben kann.
Sillenriede, 1897 März 1.

Ulbers, Auktionator.

Verkauf eines Landguts.

Die Erben der weil. Ehefrau Herrn Landwirth's
Melcher Klebauer zu Loppum bei Dose haben mich
beauftragt, den zu dem Nachlasse gehörenden

Platz

zu Loppum bei Dose,

bestehend aus

den an der Landstraße belegenen, in
gutem baulichen Zustande befind-
lichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,
einem Obst- und Gemüsegarten und
ca. 46 ha Weide-, Bau- und Meed-
ländereien, größtentheils beim Hause
belegenen,

zum Antritt auf nächsten Herbst bezw. 1. Mai 1898
öffentlich zu verkaufen, zu welchem Zwecke hiemit
Termin auf

Sonnabend den 3. April
nachmittags 3 Uhr

im Petersischen Gasthose zu Keepsholt anberaumt
wird.

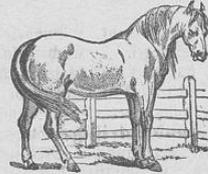
Auf Wunsch kann der Platz auch schon am
1. Mai d. J. angetreten werden.
Wittmund, den 13. März 1897.

H. Eggers.

Herr Landwirth Focke Garm's zu Altharlingersfel,
der seinen landwirthschaftlichen Betrieb aufgibt, be-
absichtigt

Mittwoch den 24. dieses Monats
nachmittags 1 Uhr

in seinem Platzgebäude



7 gute Pferde:

- 1 achtjähr. Wallach,
1 zwölfjähr. trächtige Stute, im
Stutbuche eingetragen,
1 neunjähr. trächtige Stute,
2 zweijähr. braune Wallache,
1 braunes Hengstfüllen,
1 braunes Stutfüllen;

folgend:

3 Aderwagen mit Zubehör, 1 Phaeton,
2 Erdlarren, 1 Aderfchlitzen, 2 zwei-
schährige Radpflüge, 1 einschär. Säch-
schen Radpflug, 3 Eggen, darunter 1 Bie-
zackegge, lebernes und hanfenes Pferde-
geschirr, 1 Dreifloß, 1 Fruchtweber,
Forken, Forken, Spaten, Sichten, Sensen,
Wagenreepen, Bindesäume, sowie sonstige
landwirthschaftliche Beschlagsgegenstände
aller Art

öffentlich auf geraume Zahlungsfrist verkaufen zu lassen.
Der ansehnliche Hornviehbestand wird in der
zweiten Hälfte des Monats April zum Verkaufe
kommen.

Wittmund, den 13. März 1897.

H. Eggers.

Zu verkaufen.

Eine junge belegte Kuh und eine tüchtige
Milchkuh, passend für einen Milchhändler, auch schon
zum Schlachten, und ein Haufen gut gewonnenes Heu.
Kellinghausen. Ludwig Garm's.

Zu verkaufen.

Zwei fette Schweine.
Abbenhausen, Waddewarden. M. G. Jürgens.
Kann für diesjährige Grasung noch eintige Stück
Rindvieh in gute Weide annehmen.
Geypens, Deichstraße 90. W. Rindolph.

Wünsche von zwei 2jährigen Stuten,
mittelschw. (hell und dunkelbraun), eine
zu verkaufen.

Bassens bei Minsen. Fritz Müller.

Der Landwirth G. Haben zu Oldorfer Siet-
wendung läßt

Freitag den 26. März d. J.
nachmitt. präcise 1 Uhr anfang.
zu Wifenburg bei Waddewarden öffentlich meist-
bietend auf halbjähr. Zahlungsfrist verkaufen:

2 Pferde:

1 6jähr. schwarze trachtige Stute,
1 5jähr. schwarzen Wallach;

7 St. Hornvieh,

4 im Monat April kalbende Kühe,
1 3jähr. im Monat April kalbendes
Beest,

1 Kuh- und 1 Stierentz;

2 trachtige Schafe mit
voller Wolle,

10 Hühner und 1 Hahn;

Johann: 2 Aderwagen, 3 Pflüge, 3 Eggen, dar-
unter 1 Aufbruch- und 1 Gistfalgsegge,
1 Aderflitten, lederne und hauf. Pferde-
geschirre, darunter 1 noch wenig gebrauchtes
Einpännergeschirr, 1 Dreschbrot mit Zu-
behör, 1 Fruchtweher mit Sieben, 1 Häckel-
maschine, Torfheben und Dielen, Saffel,
Flegel, Forken, Heuspäten, 1 Dünger-
haken, Koppelschleife, Stierkette, Galfier-
leiten, 1 Düngertonne, 2 Paar Sial-
eimer, 1 Futterkiste, Wagenreepen und
Bindebäume;

ferner: 1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 Buddel-
ei, 1 Kommode, 2 Spiegel, 1 Küchentisch,
2 andere Tische, darunter 1 Ausziehtisch,
Stühle, 1 Sechsbettstelle, 1 wegen ander-
weitiger Verwerthung der Milch noch
wenig gebrauchte Handzentrifuge (Sylkem-
Befeld) nebst Karnvorrichtung, 1 Strem-
mitene, 1 Käsetöpfen, 2 Rahmfässer, 1 Butter-
milchfaß, 1 Dezimalwaage mit Gewichten,
1 kupfernen Milchkeffel nebst Dreifuß,
1 Waschkaballe, 1 Quantum Torf und was
sich weiter vorfindet.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Hohenkirchen. J. F. Detmers,
Auktionator.

Waarenhaus B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Ca. 83 Ctm. baumwollenes karirtes

Bettzeug,

Meter von 30 Pfg. an.

Ca. 78 Ctm. breiter

Bettköper,

garantirt federdicht,

Meter von 50 Pfg. an.

Ca. 80 Ctm. breiter weißer

Bettjatin,

Meter von 30 Pfg. an

132 Ctm. breit Meter 75 Pfg.

Gardinen,

weiß und creme,

Meter von 5 Pfg. an,

besser: 20, 30, 50, 75 bis 150 Pfg.

Konfirmanden-Glacehandschuhe,

sowie alle anderen Sorten Glacehandschuhe sind in vorzüglicher Qualität wieder frisch angekommen.
Moritz Moses.

Empfehle meine bekannten einfachen soliden Korsetts, sowie das Korsett mit unzerbrechlichen
Herulesstangen, bei welchem 3jährige Garantie übernehme.
Neuheiten in schwarz und farbigen Besätzen, sowie Perl garnituren, Perläckchen.
Moritz Moses.



Wittmund.

Engros.

Betten!

anerkannt gut und preiswerth bei

Schwarze Kleiderstoffe,
Anzüge und Hüte

die neuesten Sachen
in Auswahl,

billig bei

Konfirmanden-
S. Gespen, Neuende.

Geldschränke, prächtvoll, zweckmäßig, für jeden Preis am Lager.

S. Gespen, Neuende.

Gardinen.

Die großen Frühjahrs-Sendungen in Gardinen
sind jetzt sämmtlich eingetroffen und kann ich darin
ganz außerordentlich große Auswahl bieten, vom
Stück und abgepaßt.

Vom Stück

pr. Meter von 8 Pf. an bis zu den feinsten Dessins.

Abgepaßte Fenster

gegeben auch sehr billig ab.

Lambrequins

in großer Auswahl, von 35 Pfg. an, volle Breite.

Herm. de Boer.

Empfehle aus bester hiesiger Wolle gesponnenes
melirtes, weißes und echt schwarzes

Wollgarn.

Auch halte meine

Wollspinnerei

bestens empfohlen. Gebrachte Wolle wird jetzt schnell
gesponnen.

Jr. Möhlmann.

Sämmtliche Inletts- und Ueberzugs-
stoffe für Betten, vorzügliche Bettfedern
u. Daunen, fertige ein- und zweischläfliche
Betten, sowie sonstige Auskueuer-Artikel
empfehle zu reell niedrigsten Preisen.

Hüte u. Mützen für Herren u. Knaben,
Konfirmanden-Hüte, Sportsmützen empf.
in größter Auswahl sehr billig
Müsterziel. J. L. Haake.

Die erste Sendung Gardinen in weiß
und creme traf ein, prächtvolle haltbare,
nur sehr preiswerthe Muster.

J. L. Haake.

Für die Saison empfehle das Neueste
in schwarzen, colorierten halb- und rein-
wollenen, sowie waschechten baumwollenen
Kleiderstoffen, ferner Buckskin, Samt-
garne, Chevots in schwarz u. allen Modes-
farben vom Lager, wie nach reichhaltigen
Musterkollectionen.

Müsterziel.

J. L. Haake.

Zu verkaufen.

Zwei Enterbecker, April kalbend.
Wollhufe.

Geb. Reiner S.

Kann noch ein 1- oder 1¹/₂-jähriges Kind in
gute Weide annehmen.
Hooftel.

August Abena.

Lieferung erfolgt franko Bahnstation.

Mitte März habe ich

200 Stück

emailirte und gußeiserne Sparherde
am Lager im Preise bis 200 Mk. pr. Stück. Größere Hotel-Herde
lieferne ich auf Bestellung.

J. Egberts.

Allgemeines Waarengeschäft.

En detail.

Betten!

anerkannt gut und preiswerth bei

Schwarze Kleiderstoffe,
Anzüge und Hüte

die neuesten Sachen
in Auswahl,

billig bei

Konfirmanden-
S. Gespen, Neuende.

Geldschränke, prächtvoll, zweckmäßig, für jeden Preis am Lager.

S. Gespen, Neuende.

Bekanntmachung.

Zum Anpolstern von alten Sophas und Ma-
trazen, Tapezieren von Zimmern, Aus schlagen von
Wagen in und außer dem Hause hält sich bestens
empfohlen

Feber, Wangerstraße.

Prompte Bedienung. Billige Preise.

Wachtel.

Gemüse- und Blumenamen

in bester Qualität empfiehlt

Sillenstede.

A. Abels, Gärtner.

Obstbäume

in nur guten bewährten Sorten,

Almen,

gute Allee- und Schupfbäume,

Ziergehölze

zu Gartenanlagen in großer Auswahl.

Sillenstede.

A. Abels,
Gärtner.

Zu verkaufen.

Frisch gedroschene Säebohnen, Bentner 6 Mt.,
gegen bar.

Porumerstel.

J. Dauen.

Zu verkaufen.

Ein Hausen Stroh.

Remmelhausen bei Engwarden.

Jint Peters.

Zu verkaufen.

2 Mutterchweine, 4 Monat alt.

Insam bei Cleverns. Johann Deeren.

Zu verkaufen.

Ein trachtiges Schaf.

Warber-Altenbeich.

J. Frerichs.

Suche zum 1. November d. J. eine
Wohnung. Amtsassessor Beder.

Suche zum 1. Mai einen Knecht von 18 bis
20 Jahren.

Neergodenbeich.

R. Tholen.

Gesucht.

Auf sofort ebenf. zum 1. Mai ein kleiner Knecht.
Hillershausen, 1897 März 15. J. C. Janßen.

Gesucht.

Ein durchaus zuverlässiger junger Mann, der
alle vorkommenden Arbeiten mit verrichtet, gegen
Salair für eine größere Landwirtschaft im nord-
lichen Jeverland.

Näheres unter Nr. 33 in der Exped. d. Bl.

Gesucht.

Für mein Saitlergeschäft zu Ostern oder Mai
ein Lehrling.
Kaiserei.

Fanken.

Gesucht.

Auf Mai ein Mädchen.

Kaiserei.

Fanken.

Bekanntmachung.

Halte meinen bedähtigen Eber bestens empfohlen.
Lengshauer Wähe.

M. Harichs.